

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 17 (1925)

Heft: 9

Rubrik: Internationales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Auch»gewerkschaften werden allerdings staunen, wenn sie vernehmen, dass ihre Redaktion bei der «Gewerkschaftlichen Rundschau» der «Roten» geistige Anleihen macht.



Internationales.

Internationaler Hutarbeiterverband. Dem Bericht des internationalen Hutarbeiterverbandes pro 1923 entnehmen wir die folgenden Angaben:

Dem Internationalen Verband waren Ende 1924 angeschlossen 11 Landesverbände mit zusammen 52,895 Mitgliedern. Diese Mitgliederzahl verteilt sich wie folgt: Brasilien 755, Dänemark 1314, Deutschland 24,630, England 3826, Frankreich 4560, Italien 9409, Oesterreich 5327, Schweden 1,263, Schweiz 166, Tschechoslowakei 1242 und Ungarn 404. In der Gesamtmitgliederzahl ist gegenüber 1922 ein Mitgliederrückgang von rund 6000 zu verzeichnen. Von den 52,895 Mitgliedern sind 21,464 Männer und 31,431 Frauen. Dem internationalen Verband nicht angeschlossen sind der zweite englische Verband mit 3176 Mitgliedern und der amerikanische Hutarbeiterverband mit 9950 Mitgliedern.

Erfolgreiche Streiks wurden geführt in Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Ungarn. Bewegungen ohne Arbeitsniederlegung wurden 259 geführt, an denen insgesamt 54,521 Personen beteiligt waren. Davon brachten 213 mit 47,562 Beteiligten einen Erfolg, 34 mit 4383 Beteiligten einen Teilerfolg, während 12 mit 2576 Beteiligten erfolglos verliefen.



Ausland.

Amerika. Das Washingtoner Arbeitsdepartement veröffentlicht eine Zusammenstellung über die Höhe der Löhne und die Arbeitszeit der amerikanischen Arbeiter. Die Angaben stammen aus einer Umfrage, an der 89 gewerkschaftliche Organisationen mit rund 900,000 Mitgliedern beteiligt sind. Nach diesen Angaben waren am 15. Mai 1923 die Löhne um 9 % höher als in derselben Zeit des Jahres 1922. Sie überstiegen die Löhne von 1917 um 84, die von 1913 um 111 und die von 1907 um 135 Prozent. Als durchschnittliche Stundenlöhne in den bekanntern Gewerben wurden berechnet:

	Dollar
Bauschreiner	1.08
Bäcker	0.92
Maurer	1.32
Bauarbeiter	0.72 $\frac{3}{4}$
Gipser	1.33
Spengler	1.15
Hafenarbeiter	0.72
Schmiede	0.99 $\frac{1}{2}$
Maschinisten	0.82
Zeitungssetzer	1.01
Maschinensetzer	1.03

Die Normalarbeitszeit ist um 4 bis 8 Prozent kürzer geworden. 68 Prozent der Arbeiter gaben die 44stundenwoche als ihre Normalarbeitszeit an, 18 Prozent die 48stundenwoche. Der Rest arbeitete länger.

Der Labour Defence Council hat ein Buch über die *Bespitzelung der Arbeiter* vorbereitet, das die früher erschienene Arbeit von Robert Dunn und Sydney Howard, *The Labour Spy*, vervollständigt und mit neuem Material versieht. Die meisten amerikanischen Gewerkschaften nehmen an der Arbeit teil und kommen darin mit ihren eigenen Erfahrungen zum Worte. Hunderte

von den verlotterten Seelen, die sich den wirtschaftlichen Machthabern für einige Groschen zur Verfügung gestellt haben und über die Tätigkeit der Gewerkschaften den Herren Bericht erstatten, ja die Arbeiter direkt im Auftrag der Unternehmer provoziert haben, treten in diesem Buche mit Bild und Namen auf.

Das amerikanische Kapital beherrscht von Washington aus ganz Amerika. Diesem Beispiele folgend, will auch die amerikanische Arbeiterschaft eine gemeinsame Front über ganz Amerika schaffen und beruft auf den 3. Dezember 1924 nach Mexiko City eine *allamerikanische Arbeiterkonferenz*, die unter der besonderen Obhut des jetzigen Präsidenten von Mexiko, Plutarco Ellis Calles, steht.

Amerika. Die Bekleidungsarbeiter der Stadt Chicago haben letztes Jahr eine vertragliche Vereinbarung mit ihren Unternehmern abgeschlossen, in der auch die *Gründung einer Arbeitslosenkasse* vorgesehen war. Nach diesem Vertrag müssen die Unternehmer 1,5 Prozent der bezahlten Löhne als Beitrag an die Kasse abliefern und die organisierten Arbeiter zahlen auch denselben Betrag an die Kasse. Der Arbeitslose soll dann eine Unterstützung in der Höhe von 40 Prozent seines Lohnes erhalten. Die Verwaltung der Kasse setzt sich zur Hälfte aus Vertretern der Unternehmerschaft und zur Hälfte aus Gewerkschaftern zusammen, während das Präsidium einer neutralen Persönlichkeit übertragen werden soll. Diese Vereinbarung wurde nun auch von der Bekleidungsbranche in Neuyork und anderer Städte Amerikas und Kanadas übernommen.

Belgien. In Belgien dringt die moderne Arbeiterbewegung in die finstersten Ecken des Landes ein. Die katholische Kirche tat alles, um die Arbeiterschaft von den freien Gewerkschaften fernzuhalten. Sie gründete auch eigene christliche Gewerkschaften, die vom Unternehmertum ausgehalten wurden. Aber die freie Arbeiterschaft verstand, auch in den festesten Domänen der Klerikalen Breschen zu schlagen. Die Aprilwahlen 1925 zeigten, wie weite Kreise der christlichen Arbeiter von der Propagandaarbeit der freien Gewerkschaften erfasst worden sind. Die «Libre Belgique», ein bekanntes belgisches bürgerliches Blatt, schrieb kurz nach den Wahlen u. a. das folgende:

«Durchgeht man die Abstimmungsergebnisse nach den Arrondissements, so wird es klar, dass es in Belgien keinen Winkel mehr gibt, der von der roten Flut nicht erfasst worden wäre. In den Städten sieht man ohne weiteres, dass selbst die Arbeiter, die den katholischen Vereinen angehören, sozialistisch gestimmt haben. Diese Erscheinung muss zum Aufsehen mahnen nicht nur vom politischen, sondern auch vom religiösen Standpunkt aus.»

Deutschland. *Tariflich festgesetzte Zeitlöhne in Deutschland.* Die im Vorjahre eingesetzte Aufwärtsbewegung der Löhne hat nach der «Gewerkschaftszeitung» auch im ersten Quartal 1925 angehalten. Die Erhebung erstreckt sich auf 25 Orte, soll aber nun auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Es wurden bei der Errechnung der Durchschnittslöhne für die einzelnen Orte die Lohnansätze 20 verschiedener Berufe berücksichtigt. Während die Stundenlöhne männlicher Vollarbeiter noch Ende Dezember 1923 zwischen 41,1 Pfennig (Frankfurt a. O.) und 69,8 Pfennig (Köln) schwankten, sind sie Ende März auf 63,2 (Frankfurt a. O.) bzw. 87. Pfennig (Berlin) angewachsen. Der Durchschnittslohn aller Orte ist von 52,3 Pfennig Ende Dezember 1923 auf 75,4 Pfennig Ende März 1925 angestiegen. Gegenüber Dezember 1924 betrug die Steigerung 5,1 Pfennig oder 7,3 Prozent.

Die Stundenlöhne der weiblichen Arbeiter sind wesentlich niedriger; sie schwanken z. B. in der Me-